

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die vierzeilene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Errechnung der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfunfzigster Jahrgang.

Nr. 111.

Donnerstag den 14. Mai.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat mittelst Verfügung vom 17. April cr. dem Komitee der großen Berliner Pferde-Ausstellung die Erlaubniß erteilt, bei Gelegenheit der diesjährigen Ausstellung eine einmalige Verloosung von Pferden, Equipagen, Reit- und Fahr-Requisiten, zu welcher 100 000 Loose à 3 Mark ausgegeben werden dürfen, zu veranstalten und die betreffenden Loose in ganzen Beträgen der Monarchie abzugeben. In dem ich Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich die Polizeiverwaltungen und Herren Amts-Vorsteher ergebenst, dem Vertriebe dieser Loose nicht hinderlich zu sein.

Merseburg, den 8. Mai 1885.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Nichtamtlicher Theil.

Politischer Tagesbericht.

Merseburg, 13. Mai.

* Der Reichstag genehmigte in seiner gestrigen Sitzung zunächst ohne irgendwiewe erhebliche Debatte die Konvention zwischen dem Reich und dem Königreich Madagaskar, den Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen dem Reich und der Südafrikanischen Republik, die Konvention zwischen dem Reich und dem König von Birma und den am 29. v. M. zwischen dem Reich und Belgien über die Westraffung der auf den beiderseitigen Gebieten verübten Forst-, Feld-, Fischerei- und Jagdfrevel abgeschlossenen Vertrag in erster und zweiter Lesung, sowie den Nachtragsatz für 1885/86 in zweiter Lesung und setzte sodann die dritte Beratung der Zolltarifnovelle fort. Es werden durchweg die Beschlüsse der zweiten Lesung aufrechterhalten resp. die einen höheren Zollfuß normierenden Anträge der Abgg. Dr. Frege (deutschkon.) und Genossen angenommen; danach betragen jetzt die Zölle für Hafer 1,50 M., für Gerste 1,50 M., für Malz 3,00 M., für Buchweizen, Hülsenfrüchte und andere nicht besonders genannte Getreidearten je 1,00 M., für Raps 2 M., für Speiseöl 10 M., für Mais und syrischen Dori 1 M., für Anis, Coriander, Fenchel u. Kümmel je 3 M. und für frische Weinbeeren 15 M. Heute Mittwoch 10 Uhr wird die Debatte fortgesetzt werden; außerdem stehen kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

* Die am 11. d. M. begonnene dritte Beratung der Zolltarifnovelle hat u. a. zur endgültigen Annahme der erhöhten Zölle auf Roggen und Weizen geführt. Letztere wurde mit sehr großer Mehrheit beschlossen, die Erhöhung des Roggenzolles in namentlicher Abstimmung mit 187 gegen 133 Stimmen, d. h. mit 7 Stimmen mehr als in der zweiten Lesung genehmigt. Wenn

wir von den Holz- und Viehzölle abgesehen, ist der wesentlichste Theil der Zollvorlage hiermit in Sicherheit gebracht; im großen und ganzen wird inessen auch der Rest so ziemlich nach den Beschlüssen der zweiten Lesung erledigt werden. Wenn die Gegner über einige Abänderungen jubeln, wie z. B. darüber, daß der Maßstab der Zoll in der bisherigen Höhe von 70 M. erhalten bleibe, der auf Cement und Superphosphat aber abgelehnt worden ist, so ist zu bemerken, daß die Reichsregierung ihre Bedenken gegen diese Zölle schon bei der zweiten Lesung keinesweges verhehlt hatte; sie jetzt gegen den ausdrücklichen Widerspruch der Bundeskommission aufrecht zu erhalten, wäre zwecklos gewesen. Diese Meinungsverschiedenheiten beschränken sich inessen auf ein ziemlich geringes Maß. Im allgemeinen wird es, wie gesagt, bei den Beschlüssen der zweiten Lesung sein Bewenden haben. Daß die praktische Bedeutung der Zolländerungen durch die glückliche Erreichung der Zolltarifnovelle in Deutschland kaum faßt. Während bis jetzt nur der russische Roggen den erhöhten Satz von 3 M. zu tragen hatte, findet derselbe fortan auf die gesamte Einfuhr dieses Artikels Anwendung. Die sich hieraus ergebenden Mehreinnahmen dürfen auf mehrere Millionen Mark angeschlagen werden, ganz abgesehen davon, daß den Zoll- und Steuerbehörden jährliche Schwierigkeiten erspart werden, wie sie jeder Unterscheidungs Zoll notwendig mit sich bringt.

* Dr. Busch, der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Auswärtigen, zu dessen Nachfolger Graf Herbert Bismarck ernannt worden ist, wird zum Gesandten des Deutschen Reichs in Bukarest ernannt werden. Wie es heißt, ist die Ernennung auch schon vollzogen worden.

* Man sieht bereits als sicher an, daß die neu zu errichtenden überseeischen Reichspostdampferlinien vom Nord. Lloyd in Bremen übernommen werden.

* Der Herzog von Cumberland hatte bekanntlich dem Braunschweiger Magistrat den Vorschlag gemacht, auf seine Kosten die sog. Burg Dankwaredode bei Braunshweig, die Stammburg der Welfen, neu ausbauen zu lassen. Der Magistrat hat dies Anerbieten abgelehnt und jetzt hat die braunschweigische Regierung dem Landtage eine Vorlage unterbreitet, in welcher zur Umwandlung der Burg in ein Museum für vaterländische Denkwürdigkeiten 200 000 Mark gefordert werden.

* In dem zwischen Deutschland und England abgeschlossenen Südpazifik-Übereinkommen ist bekanntlich die Frage der Herrschaft über die Samoa-Inseln offen gelassen worden. Die dabei interessierten Staaten England, Deutschland und auch Nordamerika werden sich daher in Zukunft noch besonders damit zu befassen haben. Bekanntlich hat die englische Colonie Neu-Seeland ihr Auge auf diese Inseln geworfen. Sir Julius Vogel, der frühere Generalagent und jetzige Finanzminister von Neu-Seeland, hat sogar den Vorschlag gemacht, die deutschen Interessen an denselben aufzukaufen, denn sobald der Panama-Kanal vollendet ist, werden diese Inseln als Dampfschiffstation eine große Rolle spielen. Da nun aber die deutschen Interessen auf denselben alle anderen überwiegen, so würde der zu fordernde Preis eine gewaltige Summe betragen. Und wenn Deutschland erst die Er-

öffnung des Panama-Kanals abwartet, dürfte diese Summe so hoch sein, daß Neu-Seeland sie schwerlich zu zahlen im Stande wäre, vorausgesetzt, daß die deutschen Interessen wirklich feil wären, was aber durchaus nicht der Fall ist. Wahrscheinlich wird aber gerade der Ehrgeiz Neu-Seelands die Inseln den Deutschen ganz in die Hände treiben. Neu-Seeland fürchtet nichts so sehr, als die ihm drohende Aufsaugung durch den australischen Kontinent. Es möchte ihm gegenüber dieselbe Rolle spielen, welche England Europa gegenüber spielt, und deshalb sucht es verschiedene Inseln, wie die Fidji- und Samoainseln in sein Machtgebiet hinein zu beziehen, um dadurch seinen Schwerpunkt vom Kontinent wegzulegen und seine selbstständige Stellung zu betonen. Die englischen Kolonien auf dem australischen Kontinent, auf deren Stimmen es hierbei doch sehr ankommt, würden aber die Samoa-Inseln eher Deutschland als Neu-Seeland gönnen. Wir haben es übrigens mit einer Annecton keinesweges eilig, denn Samoa ist thatsächlich schon halb deutsch.

* Der französische Obergeneral in Tonkin, General Briere de l'Isle, der den Chinesen gegenüber so viel Malheur hatte, ist nach Paris gerufen, um dort Rechenschaft abzulegen. Er wird aber wohl ziemlich milde fortkommen, denn gegen die Armee etwas zu sagen, hüten sich die republikanischen Herren doch bedenklich. — Die definitiven Friedensverhandlungen mit China werden in Hanoi, der Hauptstadt von Tonkin, geführt. Bis Anfang Juni dürften alle chinesischen Truppen Tonkin geräumt haben.

Die Kammer hat die Vorlage wegen Theilnahme an der Zinsgarantie für die neue ägyptische Anleihe angenommen.

Die Verhandlungen der Pariser Suezkanal-Kommission nehmen einen anderen Verlauf, als man ursprünglich erwartet hatte. Frankreich giebt mehr nach und es steht somit eine Verständigung in Aussicht auf einer Grundlage, die England in jeder Beziehung befriedigen dürfte.

* Im englischen Oberhaus und Unterhaus ist gleichmäßig von Lord Granville und Gladstone mitgeteilt worden, daß die Verhandlungen mit Rußland volle Aussicht auf ein friedliches Einvernehmen geben; auch die indische Regierung giebt mehr nach und es steht somit eine Verständigung in Aussicht auf einer Grundlage, die England in jeder Beziehung befriedigen dürfte. — Der zur Beratung der 8 Millionen-Forderung von den Konservativen gegen Gladstone gestellte Mißtrauensantrag wurde mit 290 gegen 260 Stimmen abgelehnt und zugleich das Gesetz über die Flüssigmachung dieser Forderung in zweiter Lesung angenommen. Gladstone hat also einen Sieg, den wir ihm diesmal von Herzen gönnen können, errungen, einen Sieg, der vermeidet, daß neue Störungen in den Friedensverhandlungen entstehen. — Das Wahlbezirksgesetz wurde dann noch mit 116 gegen 33 Stimmen in dritter Lesung angenommen.

In Dover ist am 2. d. M. der Eingang zu dem unterirdischen Tunnel, der im vorigen Jahre begonnen und etwa 1 1/2 Kilometer weit gebohrt wurde, zugemauert worden. Die Partei, welche den Schutz Englands nur in seiner vollständigen Isolierung erblickt, hat damit ihren Sieg auch formell bestätigt gesehen. Vom militärischen Standpunkt aus ist die Furcht vor dem Tunnel unverständlich. Nichts wäre leichter, als die Bewachung seines Ausganges auf englischer Seite, nichts leichter, als im Moment der Gefahr seine baldige Unbrauchbarmachung.

* Ueber das Gesecht von Pendjeh zwischen Russen und Afghanen melden nachträgliche offizielle Berichte noch: Russischerseits war betheiliget ein Bataillon Linientruppen, 4 Geschütze, 3 Sotnien Kosaken, 1 Sotnie turkmenischer Miliz und 4 Schützenkompanien. Erbeutet wurden 2 Fahnen, aber nur 14 Gefangene, da keine Verfolgung der Flüchtlinge eintrat. Die Zahl der Todten der Afghanen wird auf 500 geschätzt, darunter 4 Offiziere. — Aus dem Schiedsgericht über das Gesecht wird wohl gar nichts werden. Man behauptet, die englische Regierung werde sich damit begnügen, daß Rußland dem bezüglichen englischen Vorschläge prinzipiell zustimme.

* Die italienische Regierung beräth eifrig darüber, was nun eigentlich aus der unglücklichen Expedition nach dem Nothen Meere werden soll. Daß die Truppen nicht einfach in Massakrah still sitzen bleiben können, sieht man, auch macht sich Dysenterie in erschreckendem Maße geltend. Läßt man die Dinge bis zum Äußersten kommen, so liegt eines schönen Tages die ganze ministerielle, Herrlichkeit unter dem Ministerfessel und das Kabinett Deprecit war gewesen!

* Der Mahdi hat nun den ganzen Sudan ungeführt für sich, Khartum ebenso wie Berber, nur Suakin nicht, und vielleicht ist er damit zufrieden und läßt die Engländer in Kegypten in Frieden. Der Vormarsch auf Khartum ist ebenso aufgegeben, wie der Bau der Eisenbahn Suakin-Berber und General Wolsey's Nil-Armee wird im nächsten Monat nach Kegypten zurückkehren. Vielleicht die Hälfte der Soldaten, die der General mitnahm, kommen kampffähig zurück. Die ganze opferreiche Expedition hat also nicht den geringsten Zweck gehabt. — Suakin wird möglicherweise von den Italienern besetzt werden.

* Mit dem Siege der englischen Truppen über die aufständischen Indianer in Kanada ist es trotz aller antilichen Befähigungen wieder einmal der reine Humbug. Thatsächlich sind die Engländer von den Indianern — bei allerdings beiderseitigen starkem Verlust — in ihre Stellung zurückgetrieben, worauf die Aufständischen ebenfalls zurückgingen. Wenn also Jemand siegte, so waren es die Indianer. Der Aufstand soll in Folge dieser neuen Schlappe bedenklich an Ausdehnung gewinnen und die Regierung recht sorgenvoll blicken.

* Aus Simlah wird gemeldet: Oberst Stewart und ein anderer englischer Offizier werden nach Herat gehen, um den Emir bezüglich der Befestigung dieser Stadt mit Rath zu unterstützen. Beim englischen Vizekönig in Indien wird ein besonderer russischer Vertreter installiert werden.

Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 14. Mai.

- 1553 Margarethe v. Balois, Tochter König Heinrichs II. von Frankreich und der Katharina v. Medici's, Gemahlin Heinrich IV. geb.
- 1610 farb Heinrich IV. von Frankreich, derselbe wurde nachmittags gegen 4 Uhr bei einer Fahrt durch die enge Straße la Ferronnerie in Paris im offenen Wagen von Kavaliere erdolcht.
- 1796 impft Edward Jenner bei Gelegenheit einer Pocken-epidemie zum ersten Male einem Knaben die Kuhpocken mit Erfolg.
- 1840 Minister Freiherr von Stein †.
- 1866 Prinz Carl von Hohenzollern wird zum Fürsten von Rumänien ernannt.
- 1872 im deutschen Reichstag in der Verhandlung über den sogenannten Kulturkampf thut Bismarck den Ausspruch: „Nach Kanossa gehen wir nicht“, der zum geflügeltesten Worte geworden ist.

Zum 15. Mai.

- 1470 wird Sten Sture Reichsverweser von Schweden.
- 1525 Ende des Bauernkrieges; Thomas Müntzer, einer der größten Schwärmer der Reformationszeit, mit seinem Bauernheere von den Fürsten von Sachsen, Braunschweig und Hessen bei Frankenhausen geschlagen. Er, sein Genosse Pfeifer und 24 andere Anführer werden bei Heddingen hingerichtet.
- 1565 wurde der gelehrte Philolog Friedrich Laubmann zu Wunsee bei Bayreuth geboren.

- 1702 wird Kaiserwerth in der Rheinprovinz von den Preußen und Holländern erobert.
- 1776 Geburtsstag des Komponisten und Musikchriftstellers Ignaz Ritter von Seyfried zu Wien.
- 1808 wurde der englische Opern-Komponist Michael William Balfe zu Limerick in Irland geboren.
- 1815. Preußens Besitznahme des Großherzogthums Posen.
- 1833 tritt Bayern dem von Preußen gestifteten Zollverein bei.
- 1848. Anführer in Paris und Wien.
- 1867 Gefangennehmung Kaiser Maximilians in der Schlacht bei Queretaro in Mexiko durch die mexicanischen Insurgenten unter Juarez.

Merseburg, 13. Mai.

* Heute Mittwoch hält der Reichstag seine hundertste Sitzung in dieser Session ab. Wie seinem Vorgänger wird auch Herr von Wedell an diesem Tage ein Niesenbouquet in den deutschen Farben und der Zahl „100“ von seinen politischen Freunden dargebracht werden. — Der Reichstag war am Dienstag besuchter, als während je einer Sitzung der ganzen Session. Von den 397 Mitgliedern waren 346 anwesend.

† (Sitzung der Stadtverordneten am 11. d. Mts.) Gehe in die Tagesordnung eingetreten wurde, theilte der Hr. Vorsitzende der Versammlung ein Schreiben des Magistrats mit wonach der Hr. Regierungs-Präsident die Entnahme von 500 M. aus den Zinsüberschüssen der Sparkasse zur Fortführung der Krippe im Sommerhalbjahr 1885 genehmigt hat. Die Tagesordnung wurde nun wie folgt erledigt:

1) Ref. Voigt. Die Bau-Deputation theilt dem Magistrat mit, daß die Herstellung und Ausbesserung des Stadtverordneten-Sitzungs-Saales sowie das Garderobezimmer anfangsmäßig ausgeführt worden ist. Die entstandenen Kosten betragen zusammen 4605 M. 83 Pf. Bewilligt sind zur Ausführung dieser Arbeiten 4900 M. 80 Pf. und sind demnach erp. 294 M. 97 Pf. Durch diesen Bau er. ist das Treppenhaus und der obere Saalstr. stark beschädigt, und auch deren Reparatur nöthig geworden. Hierüber sind 316 M. 61 Pf. Kosten entstanden, welche die Bau-Deputation aus den durch die Submissionen erzielten Abgebote resp. gemachten Erparnisse zu verrechnen bittet. Magistrat ist damit einverstanden. Auch die Veranlagung giebt auf den Antrag des Referenten ihre Genehmigung dazu.

2) Ref. P. e. o. l. Derselbe theilt der Versammlung ein Schreiben der Gas-Deputation mit, wonach der Anlauf des Dertel'schen Hauses Dammstraße 15, bewirkt, und dasselbe am 15. v. Mts. aufgegeben worden ist. Das Grundstück ist bis Ende Juni cr. an den Klempnerstr. Katze vermietet worden. Vom 1. Juli ab ist es an den Provinzialboten Dieze gegen einen jährlichen Miethszins von 120 M. und mit 3 monatlicher Kündigung vermietet, auch an denselben der Hausplan für jährlich 6 M. verpachtet worden.

3) Als Mitglieder der Deputation zur Ausführung des diesjährigen Kinderfestes sind die Herren Böttcher, Hoffmann, Meister und Schwarz gewählt.

Die übrigen Gegenstände der Tages-Ordnung wurden in geheimer Sitzung verhandelt.

(*) Die drei Gestrangen machen uns augenblicklich ihre Visite. Was gerade diese drei Waiitage so kalt macht, ist schon häufig Sache langathmiger Erörterungen geworden; Gelehrte und Angelehrte haben sich die Köpfe zerbrochen und die Federn stumpf geschrieben deshalb, aber die Geschichte ist immer dieselbe geblieben, d. h. man empfindet das Dasein der drei frostigen Gesellen wohl, aber man weiß nicht von wannen sie kommen und wohin sie gehen. Daß die drei kalten Waiitage eine Folge von Sonnenflecken seien, von riesigen Schlackenköpern, welche auf der gluthflüssigen Sonnenmasse schwimmen und, gerade an diesen drei Tagen unserer Erde gegenüberstehend, uns weniger Wärmemengen zusenden, als die sonstige Gluthmasse der Sonne es thut, wie auf der einen Seite behauptet wird, erscheint mindestens ebenso fraglich, als eine andere Meinung, monach unsere Temperatur gerade an diesen Tagen durch das Aufgehen der riesigen Eisfelder der Wolga so herabgestimmt würde. Doch im Grunde kann es uns gleich sein, woher die drei gestrangen Herren kommen, ändern können wir einmal an ihrem Besuchssystem ebenso wenig, als wir den Winter zu allen Teufeln schicken können.

†* Leider kommt es noch häufig genug vor,

daß unsere Landbewohner den ihre Dörfer passirenden Velocipedisten in mannigfacher Weise wörtlich oder thätlich entgegenretten und daß die Kinder zuweilen sogar mit Steinen nach den Maschinen werfen. Daß dadurch unter Umständen Fahrzeug wie Fahrer argen Schaden nehmen können, bedarf wohl kaum der Erläuterung. Möge unseren Landbewohnern zur Warnung dienen, daß nach dem Erkenntniß des königlichen Kammergerichts zu Berlin vom 19. Februar 1883 das Velociped ein „Fuhrwerk“ ist, als solches alle Rechte eines bespannten Wagens hat und Ausschreitungen gegen einen Velocipedisten in gleichem Sinne bestraft werden. Paffirt ein Velociped einen Wagen auf der Landstraße, so haben beide Fahrzeuge einander rechts auszuweichen, und wird durch genaue Befolgung dieser Vorschrift, die bei unruhigen Pferden noch durch ein langsames Tempo unterstützt werden muß, jeder Unglücksfall absolut vermieden werden.

** Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß die Retour-Billets für alle Theilnehmer an dem in Potsdam vom 14. bis 16. d. M. stattfindenden Schmiebetage bis zum 18. einschließl. zur Rückfahrt berechtigt. Da allenthalben dem Streben der Schmiebe für Verbesserung des Fußbelages immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird und solche allgemeinen Gewerkschaften dazu beitragen, das Schmiebehandwerk in seiner Tüchtigkeit zu heben, so sollte es sich jeder Schmiebe, dessen Zeit es gestattet, nicht nehmen lassen, solche gewerblichen Zusammenkünfte zu besuchen; um so mehr, da den Besuchern die Theilnahme daran sehr erleichtert wird.

** Am 1. und 2. Juni wird in Halle die Frühjahrs-Konferenz des evangelischen Vereins der Provinz Sachsen abgehalten werden. Für dieselbe ist folgendes Programm aufgestellt worden: Montag, den 1. Juni, 6 Uhr: Eröffnungsgottesdienst in der Marienkirche (am Markt). Predigt: Superint. Faber aus Magdeburg. (Der Kaiserliche Chor wird sich bei dem Gottesdienste betheiligen). — 8 Uhr: Versammlung im Saale des „Kronprinzen“ (Heine Klausstraße). Vortrag des Superint. Kütze aus Schöneberg: über die Bedeutung der deutschen evangelischen Diaspora im Auslande — Dienstag, den 2. Juni, 9 Uhr im Saale des „Kronprinzen“: 1. Eröffnung mit Schriftlesung und Gebet. — 2. Geschäftliche Mittheilungen des Vorstandes. — 3. „Der sittliche Zustand und das sittliche Urtheil unserer Völkern in der Gegenwart“, eine Zeitbetrachtung von Superint. D. Förster (Halle). Mit Berücksichtigung der Denkschrift des Centralausschusses für Innerer Mission, welche den Mitgliedern gleichzeitig zugehen wird. — Nach Schluß der Verhandlungen gegen 10 1/2 Uhr findet ein gemeinsames Mittagessen im Saale des „Kronprinzen“ statt. Die Vorstandsmitglieder werden sich Montag 4 Uhr im „Kronprinzen“ zu einer Beratung zusammenfinden, da die landesfürstliche Versammlung vorbereitet ist.

* Die Reichsbank in Berlin ermäßigte den Diskont auf vier, den Lombardzinsfuß auf fünf Prozent.

* Die Reichsbank in Berlin setzte den Lombardzinsfuß für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Reichs- oder deutschen Staats-Schuldverschreibungen auf 4 1/2, gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren auf 5 pCt. fest.

-a [Das Früh-Aufstehen.] Früh-Aufstehen wird gewöhnlich für sehr schwierig und unangenehm erklärt, und man findet deshalb so gern am Morgen irgend eine kleine Entschuldigung. Wem fehlt zum Früh-Aufstehen nicht oft Mühe und Entschlossenheit? Und wer empfand nicht großes Vergnügen in der Ueberzeugung, daß es wirklich noch zu früh sei? Im Allgemeinen gehört wohl bei Erwachsenen, die den Genuß, welcher im Früh-Aufstehen liegt, einmal empfunden haben, keine Ueberwindung und Mühe mehr dazu, diese Gewohnheit zu üben. Bei den meisten Menschen aber bleibt es täglich Ueberwindung. Es giebt freilich auch Zeiten, wo Jeder ohne Schwierigkeit früh aufstehen kann, z. B. beim Antritt einer Reise, oder um irgend eine Lieblingsbeschäftigung auszuführen, zu der sonst keine Zeit bleibt. „Was das Wollen ist, da ist auch das Können“, dies ist ein wahres Wort. Aber das Wollen ist eben die Schwierigkeit und selbst, wo Gewohnheit es erleichtert, macht sie es doch — selten angenehm. Man sollte sich zwingen, das Früh-Aufstehen als eine einflussreiche Pflicht zu betrachten: es ist gut für die Gesundheit, es bringt mehr Zeit ein, als irgend sonst etwas, es ist eine tägliche Gelegenheit zur Selbstverleugnung und es fördert die Herzerkeit und gute Laune. Auch gewinnt man durch die ruhige, ungeführte Zeit, welche die frühen Morgenstunden bieten, Mühe zur Einkehr in die eigene Seele. Alle häuslichen Arbeiten sollte man so früh wie möglich am Morgen erledigen, denn man gewinnt dadurch manche Stunde des Tages für andere Verwendung. Der Unterschied zwischen dem

Aufstehen um 6 und um 8 Uhr beträgt in 40 Jahren 29000 Stunden oder 3 Jahre 120 Tage 16 Stunden, oder den Tag zu 8 Tagesstunden gerechnet, 10 Jahre, so daß das Aufstehen um 6 Uhr in Hinsicht der Geschäfte ebenso gut ist, als lebte man 10 Jahre länger. Früh am Morgen ist auch der Geist frisch, und jede Arbeit geht herrlich von statten. Und wie herrlich ist nicht ein Spaziergang ins Grüne am thaurischen Morgen? Ja, Morgenstunde hat Gold im Munde!

* In diesem Jahre findet der Stettiner Pferdemarkt, der sich während der Zeit seines Bestehens, Dank der einsichtsvollen und praktischen Leitung des betreffenden Comité's zu den größten in ganz Deutschland emporgeschwungen hat, am 16, 17 und 18 Mai d. Z. statt. Der Ziehungstag der damit verbundenen großen XIII Stettiner Pferde- und Equipagen-Verloosung ist auf den 18. Mai festgesetzt worden. Die zu emittirenden 66,000 Lose sind wie früher von den Banquiers Herren Rob. Th. Schröder in Stettin und Carl Heintze in Berlin, Unter den Linden 3 für feste Rechnung übernommen, wodurch eine Reduktion des Gewinnplanes von vornherein ausgeschlossen ist. Entsprechend der Bedeutung des Pferdemarktes hat auch die Lotterie an Umfang stetig zugenommen. Es gelangen außer 627 kleineren Gewinnen, die bisher noch von keiner anderen Pferdewette in Deutschland erreichte Anzahl Hauptgewinne von 10 eleganten Equipagen und 100 hochedelten Pferden zur Verloosung. Der Preis jedes Loses, welche bald vergriffen sein dürften, ist wie früher 3 Mark.

* Netter Geschäftsstyl. Einem Magdeburger Viehhändler ging dieser Tage ein Telegramm folgender Inhalts zu: Morgen Vormittag alle Schweine auf dem Bahnhof, Sie erwarten ich auch, kann erst morgen kommen, da Personenzug keine Dshen mitnimmt. Schlechtes Marktgeschäft, Schweine Saupreise, Rindvieh im Preise gestiegen, sehen Sie sich vor, wenn Sie Dshen brauchen, so denken Sie an mich. Hier Kinderpest ausgebrochen, bin auch krank.

Lotterie.

* Hauptgewinne 5. Klasse 107. Königl. sächs. Landes-Lotterie. Leipzig, 12. Mai. Gewinn in 15000 M. auf Nr. 22748 59651. 3000 M. auf Nr. 18003 74904 88876 35266 15496 1777 89126 58582 9677 84616 64527 56982 45296 84364 84128 36943 61808 49514 65512 39097 24817 79285 15252 13590 34793 4183 24704 59645 57275 24405 892 8018 41685 28669 58949.

Vermischtes.

* Der Kaiser entsprach am Sonnabend Nachmittag, nachdem er im Laufe des Tages die vorliegenden Regierungsgeschäfte erledigt und Audienzen erteilt hatte, einer Einladung des Herzogs von Sagan zum Diner. Das Befinden des Monarchen ist sehr erfreulich. Der Kaiser ist — der Nat. - Ztg. zufolge — bei guter Laune hat sogar die Mittheilungen von den Steinwürfen in das Fenster seines Arbeitszimmers mit Humor aufgenommen. Die Ankunft in Ems wird am 16. Juni erfolgen, nach anderen Nachrichten aber schon Anfang Juni. Ende Juli oder Anfang August wird der Kaiser nach Berlin resp. Babelsberg zurückkehren und dort bis zu dem Herbstmanövern verweilen. — Der Kaiser empfing Sonntag den zum Domherrn von Merseburg ernannten Senatspräsidenten von Brandenstein aus Naumburg. Am Diner nahm auch die nach Berlin zurückgekehrte Erbprinzessin von Meiningen Theil. — Am Montag empfing der Kaiser Fürst Bismarck in längerer Audienz.

* Seit dem letzten Steinwurf-Attentat gegen das Fenster des kaiserlichen Arbeitszimmers ist vor dem Palais eine verstärkte polizeiliche Aufsicht angeordnet worden. Die Schutzmännchen sind verstärkt und außerdem wird der Verkehr Unter den Linden durch Criminalpolizisten in Civil fortwährend überwacht.

* Am 13. Mai sind es 100 Jahre gewesen, daß in Groß-Beippe umweit Breslau der bekannte russische Feldmarschall Graf Diebitsch-Sabalkanski geboren wurde. Diebitsch besuchte das Berliner Kadettenhaus und trat erst 1801 in russische Dienste. Seinen Ruhm befestigte der russisch-türkische Krieg von 1828/29. 1831 starb Diebitsch an der Cholera.

* Der Bauer Wastelmeyer an der österreichischen Grenze ist ein großer Verehrer

von gutem Gänsebraten, allein auch ein entschiedener Feind aller Abgaben, welche der Staat von dem edlen Wastelmeyer verlangt. Die Weihnachtsfeierstage rüchten heran und unser besagter Defonom wollte sich durch einen saftigen Gänsebraten sein Leben versüßen. Da er jedoch keine Gänse besaß, so entschloß er sich, das benachbarte Bayern durch den Ankauf von zwei fetten Thieren zu beglücken, und fuhr zu diesem Zweck über die Grenze. Da das weibliche Geschlecht befanntlich eine gute Gans von einer schlechten besser zu unterscheiden weiß, als die Männerwelt, so nahm unser Bauer auch seine beiden Töchter mit. Der Handel war bald abgeschlossen, und Wastelmeyer kutschte lustig heimwärts mit der festen Absicht, seinen Zoll für die erstandene Waare zu bezahlen. Die Gänse waren unter dem Rückfalle des Wagens verborgen, auf welchem die beiden jungen Mädchen saßen. An der Grenze ward das Fuhrwerk angehalten und Wastelmeyer über das Vorhandensein zollpflichtiger Waaren befragt. „I hab' nix bei mir, als wie dahinten zwei Gäns“, war die Antwort des Bauern. Der Zollbeamte lachte verschmitzt und sagte, indem er auf die beiden Töchter wies: „Solche Gänse sind zollfrei.“ Als Wastelmeyer den Beamten in solcher Weise irre geführt, setzte er mit seinen zwei, resp. vier Gänsen fidel die Heimfahrt weiter fort.

* Eine vergrabene Stadt. Aus Amerika kommt folgende etwas mysteriös klingende Nachricht: Minenarbeiter fanden bei Moberly in Missouri in einer Tiefe von 600 Fuß eine alte Stadt, welche Dank der dichten Schichte von harter Lava, welche über sie gebreitet, intact geblieben. Eine Anzahl Notabeln Moberly's haben sofort eine zwelftündige Untersuchung angestellt und sie zweifeln nicht, daß sie nur einen kleinen Theil der vergrabenen Stadt gesehen. Die Straßen sind regelmäßig gezogen und begrenzt von dickem Mauerwerk. Es zeigte sich ein Saal von 30 zu 100 Fuß mit steinernen Säulen. In verschiedenen Baustätten zeigten sich Statuen von einer der Bronze ähnlichen Composition, nur matter. Inmitten eines weiten Hofes befand sich eine steinerne Fontaine, aus welcher Wasser floß, das einen kalifornischen Geschmack hatte. In der Nähe der Fontaine fanden sich Theile eines menschlichen Scelettes. Die Beintknochen wurden gemessen; das Schenkelbein ist 4 1/2 Fuß lang, das Schienbein 4 Schuh 3 Zoll. Es mußte der Mensch, dem diese Knochen angehört haben, demnach fast dreimal so groß gewesen sein als unser heutiges Geschlecht. Man habe auch Messer von Bronze und Feuersteine, Sägen von Metall und anderes Handwerkszeug gefunden.

* Dem „edlen, echten Cognac“ widmet der Wiener Hofburgkaufspieler Ludwig Gabillon in einer kleinen Schrift, die jedoch unter dem Titel: „Ferien im Norden, als Manuscript für Freunde gedruckt“ erschienen ist, folgenden Lobspruch: „Der Faselhans Champagner dringt mit Gepolter in den Mund, wirft im Kopfe Alles bunt durcheinander und theilt seine Dumtheiten der Zunge mit, ohne sich um den übrigen Körper zu kümmern. Der Cognac geht aber Schritt für Schritt ernst und gewissenhaft durch den ganzen inneren Menschen. Er durchsucht jede Ecke, jeden Winkel. Der schmalsten Sehne, dem feinsten Nerve giebt er einen vertraulichen Stupfer, und Alles das thut er mit jenem Humor, jener freundlichen Sonderbarkeit, die dem hohen Alter eigen und ihm so wohl ansteht.“

* Ein Arzt in Manitoba gerieth — so erzählen amerikanische Blätter — in diesem schnee-reichen Winter auf die Idee, bei der Verschneitheit der dortigen Landstraßen seine zerstreut wohnenden Patienten auf Schneeschuhen zu besuchen. Ein Abenteuer, welches dabei dem gewissenhaften und unternehmenden Aesculap zustiehe, wird vom „Pembina Sentinel“ wie folgt erzählt: „Dr. Manjon, der befanntlich diesen Winter seine Krankenbesuche auf Schneeschuhen ausführt, hatte neulich das Unglück, mit den Schneeschuhen so heftig in eine übersehene Kreuzdornhecke zu fahren, daß er sich selbst nicht daraus zu befreien vermochte und anderthalb Tage zu warten hatte, bis endlich ein glücklicher Zufall ein paar Männer vorbeiführte, welche den bereits recht Erschöpften aus seiner gefährlichen Lage retteten. Obgleich die Gefangenschaft Dr. Manjon's nur

sechsbunddreißig Stunden dauerte, war diese Zeit doch lang genug, um von fünf seiner Patienten bemerkt zu werden, gesund zu werden, so daß der aus dem Abenteuer für den geschäftlichen Arzt erwachsende Verlust ungleich größer ist, als es auf den ersten Blick scheinen möchte.“

* Eine sehr auffallende Affaire berichtet die Berl. Gerichts-Ztg. Ein Gläubiger hatte über ein Mitglied des Herrenhauses, einen adligen Grundbesitzer, ein obiges Erkenntnis erstritten und als die Exekution fruchtlos ausgefallen war, die Ableistung des Offenbarungs-eides gefordert. Der Beklagte hatte alle Termine mit Rücksicht auf die Landtagssession verjäumt. Sonnabend Abend, als der Sessionschluss erfolgte, hatte sich der Gläubiger mit einem Gerichtsvollzieher vor dem Abgeordnetenhaus eingefunden, um den Schuldner durch Personalhaft zur Ablegung des Offenbarungs-eides zu zwingen. Der Schuldner hatte aber Wind bekommen und war nicht anwesend. Der Gläubiger flagte nun, mit seiner Schuldburde in der Hand, den Abgeordneten sein Leid und konnte erst durch Zureden beschwichtigt werden.

Theater und Kunst.

* Geschwister Milanollo Die „Dresdener Nachrichten“ vom 1. Mai schreiben: „In Frankfurt a. M. sind kürzlich die beiden schwesterlichen Violinvirtuosinnen Clotilde und Adelaide Milanollo (Annerwannte der berühmten Geigenisten Theresia u. Maria Milanollo) zum ersten Male aufgetreten und haben mit ihrer technischen Fertigkeit und ihrem musikalischen Können Aufsehen erregt. Die beiden Kinder (Cloti be ist 15, Adelaide erst 12 Jahre alt) spielten vor einigen Jahren noch in Turin auf der Straße, als ihr Talent von einem Franzosen, ihrem späteren Lehrer, entdeckt wurde. Darauf wurden sie im Pariser Conservatoire belesen ausgebildet. Bei ihrem Frankfurter Concert leisteten die beiden Wunderkinder Ueberraschendes. Die treffliche Bogensführung, die Reinheit der Intonation und die sehr saubere Ausführung der Figuren sind sehr gerühmt worden. Das ganze Auftreten der talentvollen Mädchen fand sehr sympathische Aufnahme.“ Das erste Gastspiel dieses neuauftretenden Gesirns in Leipzig findet am Sonntag den 17. Mai im Alten Theater statt.

Todesfälle.

Der Vater des preussischen Kultusministers, der Präsident des Oberlandesgerichts in Königsberg, Kaiser des Königreichs Preußen und Kronprinz, Dr. von Gossler, ist Montag Abend gestorben. Herr von Gossler war am 26. Mai 1810 in Kassel geboren.

Marine.

Wie aus Kiel gemeldet wird, ist Contreadmiral v. Blane durch kaiserliche Ordre vom 9. Mai zum Chef des dies-jährigen Übungsgeschwaders ernannt worden. — Am 18. d. M. wird in Danzig das als Ersatz für die „Nymphe“ baleschit erbaute Schiff vom Stapel laufen.

Handel und Verkehr.

Merseburg, 13. Mai. Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 3. bis 9. Mai cr., 9,00—13,50 M. pro Stüd.

Merseburg, 13. Mai. Der höchste und niedrigste Marktpreis v. 3 bis mit 9. Mai cr. betrug pro 100 K. Weizen 18,60 bis 16,80 M., Roggen 15,40 bis 15, — M., Gerste 18, — bis 12, — M., Hafer 17,60 bis 16, — M., Erbsen 18, — bis 15, — M., Linen 24, — bis 16, — M., Bohnen 19, — bis 15, — M., Kartoffeln 5 bis 4,50 M., pro Rilo Rindfleisch (von der Rente) 1,30 bis 1,20 M., (Bauchfleisch) 1,20 bis 1,10 M., Schmalfleisch 1,20 bis 1,10 M., Kalbfleisch 1,10 bis 1, — M., Butter 2,50 bis 2,40 M., pro Schock Eier 2,80 bis 2,60 M., pro 100 Rilo Hen 7,50 bis 7, — M., Straß 3,50 bis 3, — M.

Magdeburg, 12. Mai. Land-Weizen 178—184 M. Weizen — — — — — M., glatter engl. Weizen 167—175 M., Rand-Weizen 162—168 M., Roggen 148—153 M., Theobalte-Weizen 155—168 M., Land-Weizen 140—150 M., Hafer 148—160 M. per 1000 Hla. — Kartoffelpfir. pro 10,000 Hectoprocent loco ohne Faß 43,70—44,20 M.

Leipzig, 12. Mai. Weizen fest, per 1000 kg netto loco hier 170—183 M. bz. fremd. 160—195 M. bz. Br. Weizen fest, per 1000 kg netto loco 148—154 M. bz. Br. Gerste v. 1000 kg netto loco 125—175 M. bz. n. Br. Hafer per 1000 kg netto loco 148 — 162 M. bz., Mais per 1000 kg netto loco 1. Donau — M. bz., amerik. 125 M. bz. u. Br. Raps per 1000 kg netto loco — M. nom. — Rapskuchen pr. 100 kg netto loco — bis — M. Br. Rindfl. fest, per 100 kg netto loco 50,25 M. bz. u. Br. per Mai-Juni 50,50 M. Br., pr. Sept. + Oct. 54, — M. nom. — Spiritus höher, per 10,000 l. ohne Faß loco 43,40 M. Ob.

Himmelfahrt wegen erscheint die nächste Nummer des „Kreisblatt“ am Freitag Nachmittag.

Redaktion: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Inseraten-Beil.

Die Schirmfabrik
Fritz Behrens,
Halle a. S. gr. Ulrichstr. 25.
Empfehltes eigenes,
garantirt dauerhaftes
Fabrikat. Reparaturen
jeder Art. Große
Auswahl, billigste Preise,
weil eigene Fabrik.



**Dr. Spanger'sches
Wagen-Bitter**
vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbrühen, Magensäure überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Stropheln bei Kindern, Wüthner und Säuren abführend gegen Hämorrhoiden, Dartheiligkeit vorzüglich Gewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Herrfurth in Merseburg Preis à Fl. 60 Pfg.

Oscar Leberl
Drogen-, Lack-, Firnis- und
Farbenhandlung
Merseburg, Burgstr. 16
empfehlte sämtliche Oel- u.
Wasserfarben trocken oder mit
bestrohendem Leinölfirnis
verrieben.
Streichfertig
werden geliefert:
Fußboden-, Möbel-
lacke, Eisen- und Spiritus-
lacke, Politur, Schellack,
Terpentinöl, Siccatif, Pinsel
u. Weizen.
Wiederverkäufern u. Malern
en gros Preise.
Preisliste gratis.

In 11. Auflage erschien soeben:
Med.-Rath Dr. Müller's
neues Werk über Schwäche, Nerven-
zerüttung, Folgen von Jugendsünden,
Impotenz, männliche Schwäche u. Zu-
föhrung gegen 1 M. in Briefmarken bedr.
Karl Kreichenbaum, Braunschweig.

**Dr. Romershausen's
Augen-Essenz**
zur
Heilung, Erhaltung
und
Stärkung
der Sehkraft.
Seit mehr als 40 Jahren hergestellt vom
Apotheker Dr. F. G. Geiss, Nech.
Aken a. d. E.
Direct zu beziehen in Flaschen
à 3 2 u. 1 Mk. in Original-Ver-
packung mit Namenszug und Ge-
brauchsanweisung durch die
Apotheke zu Aken a. E. sowie auch
recht zu haben in den autoris. Nie-
derlagen in Merseburg in den Apo-
theken.

Butterhirse
für junge Hühner à Pfd. 12 Pfg.,
Pferdezahnmais
liefert billigst
Otto Schauer,
Gothardstr. 11.

RHEIN-WEIN eig. Gewächs rein. kräf-
tig à Ltr. 55 und 70 Pfg. v.
25 Ltr. an n. Nachn. direct von
J. Wallauer, Weinbergbes. Kreuznach.

35 000, 30 000, 22 000, 18 000, 12 000, 10 000,
6 000 3 mal, 5 400, 3 000 6 mal, 1 800, 1 500 und
900 Mark sowie Bankgelder von belieh. Höhe sind sofort oder
per 1. Juli zu 4 bis 5 % Zinsen auf gute Hypothek auszuliehen durch
Paul Rindfleisch,
Auctions-Commissar und Gerichts-Tagator.

Versteigerung.
Freitag, den 15. d. M., Nachmittags 4 1/2 Uhr versteigere
ich zwangsweise in der Gemeindefehde zu Bennndorf:
1 Kleiderschrank, 1 Wanduhr, 1 Kanarienvogel mit Bauer und 4 Bilder.
Merseburg, 13. Mai 1885.

Tag, Gerichts-Vollzieher.
Einladung
zur Versammlung des **Bauern-Vereins Merseburg**
Sonntag den 17. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr in der
„Kaiser Wilhelms-Halle.“

- 1) Vorlesung des Protokolls.
 - 2) Vortrag des Herrn Lehrer Gütber über die Wichtigkeit des Zeichnens für den Landwirth.
 - 3) Vortrag des Herrn Obergärtner Friede, Burgwerben über Anbau von Zuckerhirse zur Grünfütterung.
 - 4) Vortrag des Herrn Ortloff über Fäkal-Stickstoff der Berliner Abfuhr-Gesellschaft.
 - 5) Generalien.
- Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Briquettes, Presssteine,
Böhmische Kohle, Steinkohle,
Meuselwitzer Kohle, Grude-Coaks,
überhaupt alle Brennmaterialien offerire zu billigen Preisen bei
prompter Lieferung.
Jede Fuhr wird auf meiner Centesimalwaage gewogen und mit
Wiegeschein geliefert.

Ed. Klaus.
Königlich preuß. Lotterie.
Die Abhebung der Loose **II. Classe 172.** Lotterie muß unter
Vorzeigung der Loose **I. Classe** gleicher Lotterie bis spätestens
15. Mai cr., Abends 6 Uhr
geschehen und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht ab-
genommen sind, den Bestimmungen gemäß **sofort** weiter verkauft.
Der königliche Lotterie-Einnehmer.
Schröder.

Bad Lauchstädt.
Himmelfahrtstag, Nachmittag:
Grosses Concert
Anfang 3 Uhr.
Abends **Ball** im königlichen Kurfaal, Anfang 8 Uhr.
Max Schwarz, Badere restaurateur.

Pianofortefabrik von
C. R. Ritter, Merseburg.
Reiche Auswahl neuer **Pianos eigener Fabrik. Flügel**
aus den besten Fabriken des In- und Auslandes zu **Fabrikpreisen.**
Gebrauchte Instrumente stets auf Lager.

des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen
Stollwerck'sche empfehlen
Chocoladen in Originalpakung
und **Cacaos** in
Merseburg. **Heinr. Schultze jun. und C. F. Sperl, Conditoren.**

Zum Sommerpreis
empfehle ich **beste Luckenauer Presskohlensteine,**
A. Riebeck'sche Briquettes, Röhmsche Braun-
kohlen. Abtunsvoll
Max Thiele.

Lutherfestspiel-Verein in Jena.

Die zahlreich einlaufenden Billet-
Bestellungen veranlassen uns außer
den am **13. 16. und 17.** statt-
findenden Aufführungen noch am **20.**
und **22.** Wiederholungen folgen
zu lassen.
Am **13. 16. und 22.** beginnen
dieselben **1/2 4 Uhr** und enden **vor**
9 Uhr.
Am **17. und 20.** um **1/2 3 Uhr.**
Schluß **vor 8 Uhr.**
Preise der Plätze: Parquet 3 Mk.,
Parterre 1 Mk. 50 Pf.
Billetbestellungen in den angezeigten
Verkaufsstellen oder an **H. Schulze,**
Hoflieferant in **Jena.**

Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts ver-
kaufe ich von jetzt an sämtliche Waare
als **Wolle, Hochzeug, Leinwand,**
Zulett, Frauenröcke, Kinder-
kleidchen, Hofen, Westen, Jacken,
Strümpfe u. dergl. mehr zum
Einkaufspreis.
K. Bauer.

Eine Kabel **Gras** hat noch zu
verpacken **Wittwe Einfeldt,**
Unteraltenburg 61.


Ein **Pferd,** schwarz,
2 Jahr alt, ist zu ver-
kaufen in
Bischdorf b. Lauchstädt Nr. 6.

Ein **stottes**
Materialwaarengeschäft
auf dem Lande, mit 1500 Thaler
Anzahlung, zu verkaufen. Zu er-
fragen bei Herren **Thiele &**
Franke, Merseburg.

Wäsche zum Eticken wird
angenommen von
A. Böhmer, Seffnerstr.,
beim Maurer Kähn.

Ein **Mädchen,**
nicht zu jung, womöglich vom Lande,
wird gesucht von
R. Bergmann, am Markt.

Eine tüchtige **Waschfrau** sucht
noch Beschäftigung außer dem Hause.
Zu erfragen
gr. Ritterstr. 20, 1 Tr.

Ein **Mädchen** für Küche und
Hausarbeit sucht zum 1. Juli
Frau **Steuerrath Rißmann.**

Einige tüchtige **Zimmergesellen**
finden dauernde Beschäftigung beim
Zimmermeister **Senf.**

Gasthof zum Ritter St. Georg,
Himmelfahrt früh:)
Speckfuchen und
Spätenbräu vom Faß.

Bündorf.
Zu Himmelfahrt ladet zum
Schweineausfesteln
ergebnst ein
Gastwirth **G. Horn.**
Auch ist ein **Karussell** zur Zeit
hier aufgestellt.

Theater in Leipzig.
Donnerstag, 14. Mai. Neues: Das
Waldbädchen (Silvana) — Alles:
Anfang 7 Uhr. **Marguerite.**